

Realisierung von Deserteursdenkmälern verzögert sich

Der Standard, 25.4.2014

Salzburg/Bregenz – Zum 70. Jahrestag einer Jagd nach Deserteuren durch eine SS-Todesschwadron in Goldegg, bei der der Wehrmachtsdeserteur Karl Rupitsch und 13 weitere Männer ermordet wurden, hätte sich seine Tochter Brigitte Höfert einen Gedenkstein erhofft. In der Gemeinderatssitzung am Mittwochabend gab es aber erneut keine Entscheidung über das privat finanzierte Denkmal. Es sei festgelegt worden, dass „der Kulturverein die nötige Aufklärungs- und Meinungsbildungsarbeit in der Bevölkerung leistet“, erklärt der Goldegger Bürgermeister Johann Fleißner (ÖVP). An eine Verlegung bis zum Jahrestag am 2. Juli glaubt Fleißner nicht. Das Projekt sei zu spät gestartet. „Das ist eine Verschleppungstaktik“, kritisiert Höfert. Seit einem Jahr sei man mit dem Kulturverein in Gesprächen.

„Ein bisschen verzögern“ wird sich die Realisierung eines Deserteursdenkmals in Bregenz, sagt Kulturstadträtin Judith Reichart (ÖVP). Der Grund: Es fehlt noch Geld, konkret 30.000 Euro. Die will Bregenz bei Nachbargemeinden und Privaten sammeln. Stadt und Land haben 60.000 Euro zugesagt. Steht das Budget, wird die Expertenkommission ausgeschrieben. (jub, ruep)